

Versteigerungskatalog

22.07.2016

Kesselhaus der Muthesius Kunsthochschule

Auktionator: Prof. Bernhard Schwichtenberg

1.
Keramiktopf mit Deckel
Kap Sun Hwang (ca. 1989)

Dunkelbraune Glasur, 22cm hoch, 20 breit
(Schenkung Prof.in Dr. Theresa Georgen)



Kap Sun Hwang, geboren 1963 in Seoul, studierte von 1991-1998 an der Muthesius Kunsthochschule Freie Kunst im Schwerpunkt Keramik bei Prof. Johannes Gebhard. Er gehört zu den führenden Keramikern Koreas und lehrt seit 2003 als Professor an der National University of Seoul. Er arbeitet seit Jahren mit der Porzellanmanufaktur Fürstenberg zusammen, lebt und arbeitet auch in Kellinghusen.

2. und 3.

„Eiertanz“

Johannes Lenhart

Metallobjekt, 55 cm hoch, 40 cm breit

Zwei gleichartige Objekte.

(2005 hat der Künstler an Vortrag und Workshop
an der Muthesius Kunsthochschule teilgenommen)

Näheres : JL@no-made.de

(Schenkung Arthur Bächle)



4.

Keramikschale

Studienarbeit aus der Klasse Johannes Gebhard
um 1985

Dunkelbraune Glasur, 6 cm hoch, 19 cm Durchmesser
(Schenkung Prof.in Dr. Theresa Georgen)



5.

Bronze-Skulptur

Höhe ca. 20 cm

Ben Siebenrock

(Auflage : 20)



Siebenrock, in Marburg geboren, studierte von 1975 – 1983 bei Jan Koblasa an der Muthesius Kunsthochschule, dann in Braunschweig. Seitdem arbeitet er in Kiel, auch mit Granit und Bronze.

6.

Herr Hoffman erzählt" 1989/90
Aquatinta-Radierung. Blatt 27 x 20 cm

Anja Klafki

Der Titel "Herr Hoffmann erzählt" greift die Figur des Hoffmann bei Jacques Offenbach auf. Die Arbeit stellt den Antrieb und die Ausgangssituation seiner Erzählungen dar - den Wein. Hier als Flaschenstilleben angeordnet. Der Lichteinfall und der Strich erzeugen eine spielerische Struktur, die sich über die Flaschen ausbreitet. Dieses Wechselspiel von Licht und Schatten, welches auch etwas Diffuses enthält, nimmt Bezug auf die Gefühlswelt Hoffmanns - auf den starken Wechsel zwischen Euphorie und Verzweiflung, den er während seiner Erzählungen durchlebt. Das Stilleben hat folglich nicht nur seinen Eigenwert als Stilleben, sondern dient darüber hinaus als wichtiger erzählerischer Komplex. Die Arbeit entstand im Basissemester, das Prof. Ekkehard Thieme leitete.

Anja Klafki wurde 1967 in Eckernförde geboren. Von 1987-1988 studierte sie Kunstgeschichte und Philosophie an der Christian-Albrechts-Universität Kiel. Daraufhin folgte 1989-1997 ein Studium der Freien Kunst an der Muthesius-Hochschule Kiel. In dieser Zeit absolvierte sie zudem 1992 ein Gaststudium an der Myndlisti og Handidaskoli Reykjavik in Island. 1997 wurde die Diplomarbeit von Anja Klafki mit einem Stipendium Nordwest-Lotto Schleswig-Holstein ausgezeichnet. Von 1999-2000 trat sie einen Lehrauftrag an der Christian-Albrechts-Universität Kiel an und bekam 2004 und 2006 ein Arbeitsstipendium im Landeskulturzentrum Salzaun und bei der Stiftung Kartause Ittingen in der Schweiz. Seit 2010 ist Anja Klafki Lehrbeauftragte an der Hochschule für Technik in Stuttgart.



7.
Fotografie. 1994/95
Blatt 24x18 cm
Jan Kehnscherper.



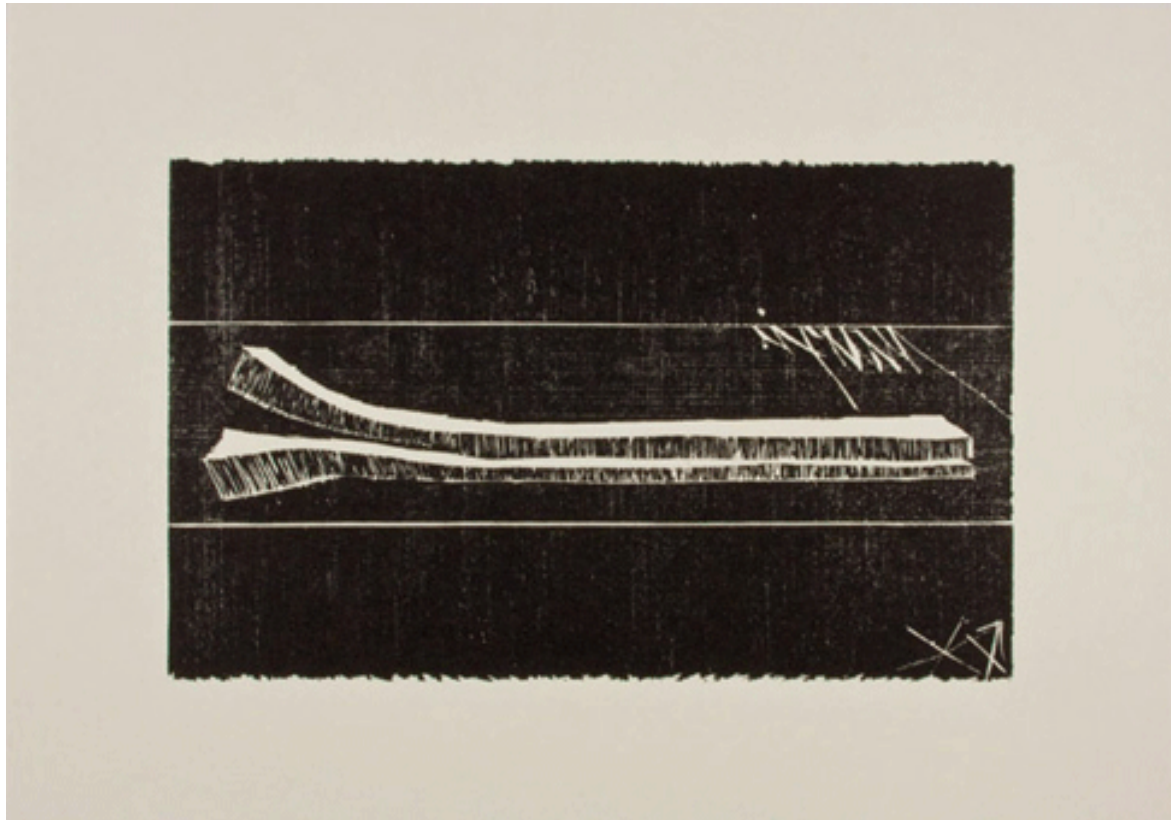
Der 1966 in Hamburg geborene Fotograf studierte von 1989 bis 1994 im Studiengang Kommunikations – Design des Fachbereichs Gestaltung der FH Kiel, der heutigen Muthesius Kunsthochschule. Er beschloss seine Studien bei Prof. Ille Oelhaf im Studienschwerpunkt Foto-Design mit fiktiven Fotografien, die er im Rahmen seines Diplomthemas „Neues Gemüse“ entwickelte. Den Anstoß gab die erste gentechnisch manipulierte Gemüsesorte auf dem amerikanischen Markt im Mai 1994. Alle Motive wurden auf SW-Negativen (4x5 inch) belichtet; die Originale sind Vergrößerungen auf 50x60-Papier.

8.

Holzschnitt. 1983/84

Blatt 21x30 cm

Jan Koblasa.



Jan Koblasa wurde am 05.10.1932 in Tabor geboren. Er studierte von 1952 bis 1958 an der Akademie der Bildenden Künste in Prag und ab 1959 begann er ein Bühnenmalerei-Studium an der Theater - und Musikakademie Prag. Von 1962 bis 1964 hatte er öffentliche Aufträge für die Kirche Jedovnitz, das Prager Nationaltheater und den internationalen Flughafen in Prag. Daraufhin hatte er von 1965 bis 1967 Ausstellungen in der Bundesrepublik Deutschland und reiste durch Europa. Der Umsturz 1968 in der CSSR veranlasste ihn, von einem Arbeitsaufenthalt in Mailand nicht zurückzukehren. Von 1969 bis 1977 war er als Lehrbeauftragter und Professor an der Fachhochschule für Gestaltung in Kiel tätig. Von 1978 bis 1980 war er von der Lehrtätigkeit beurlaubt und tätigte Arbeitsaufenthalte in New York, Belgien, Frankreich, München, Bonn und Israel. 1982 zog er dann nach Hamburg, wo er 1989 den Preis der Schleswig-Holsteinischen Landesindustrie bekam. 1998 beendete er seine Lehrtätigkeit und begann 2002 eine Professur für die Bildhauerei an der Prager Akademie der Bildenden Künste. Er bekam diverse Auszeichnungen, u.a. Ehrengast der Deutschen Akademie, Villa Massimo in Rom; Medaille 1. Grades der Tschechischen Republik für die Künstlerische Tätigkeit und die Silberne Medaille der Prager Karlsuniversität für das Lebenswerk. Momentan lebt und arbeitet er in Schleswig-Holstein, Hamburg, Prag, Israel, Ägypten, Venezuela.

9.

Skat Deco

Kartenspiel. 32 Blatt. 95 x 60 mm. Fünf-Farben-Offsetdruck.

Michael Pöpke



Michael Pöpke hat mit dem Rückgriff auf Formelemente der Stilrichtungen im „Art Déco“ die traditionellen Figuren Bube, Dame und König in charakteristische Typen der 20er Jahre übersetzt und den zeitgemäßen Bildvorstellungen entsprechend stilisiert. Aus diesem Grund wurden sie mit modischen Accessoires wie Monokel, Bubikopf und ovale Zigarette ausgestattet. Die Kartenbilder sind vor dem Hintergrund eines strengen Rasters lediglich aus den primärgeometrischen Formen Kreis, Quadrat und Dreieck konstruiert. Mit diesen Grundformen werden die Figuren auf ein Minimum reduziert, ohne jedoch an Eindeutigkeit zu verlieren. Das grafisch geschlossene Kartenbild entsteht durch die dicht aneinandergesetzten kräftigen Linien, die zugleich Haartracht und Kleidung der damaligen Zeit andeuten. Auch durch die grafische Auflösung der sonst üblichen waagerechten Trennungslinie im Doppelbild wirken die Figuren kompakt ineinander verschachtelt. Um die Farbelemente besser voneinander unterscheiden zu können, werden diese mit den Farben Blau (Karo), Rot (Herz), Gelb (Pik) und Grün (Kreuz) hervorgehoben. Die Kartenwertbezeichnungen sind, leicht modifiziert, mit einer zeittypischen Schrift gestaltet. Auf den Bildkarten sind drei unterschiedliche Kopfhaltungen zu sehen: der König im Vollprofil, die Dame im Halbprofil und das Gesicht des Buben von vorn. Legt man die Karten in dieser Reihenfolge nebeneinander, wird sichtbar, wie sich die Sequenzen der einzelnen Posen optisch zu einer vollständigen Kopfbewegung ergänzen. Dem Betrachter erschließen sich durch diese Drehbewegung unterschiedliche Gesichtsausdrücke, deren knappe Mimik das Lebendige dieses Spiels mitbestimmt. Der König wird zum blasierten Dandy, die Dame gibt sich mondän, mit einem Hauch von Noblesse, und der Bube degeneriert zum gelackten Schönling. Diese drei Figuren repräsentieren als Mitglieder der High Society den Lebensstil der 20er Jahre. Für die Gestaltung der Spielkartenrückseite wird jedes der vier Farbzeichen im Rapport angeordnet, über den Schnittpunkt der Rasterdiagonalen gedreht und mit vier Farben übereinander gedruckt. Auf diese Weise entsteht die typische Struktur eines Moiré, dessen Farben von Schwarz ausgehend über interessante Zwischentöne zu den Ausgangsfarben changieren.

1963 in Oldenburg geboren. Michael Pöpke entwarf dieses Spiel 1987/88 als Studienarbeit im 7. Semester zum selbstgewählten Thema im Studiengang Kommunikationsdesign bei Professor Bruno K. Wiese.

19.

Memo 2004/05.

Memory-Karten und Merkbuch.

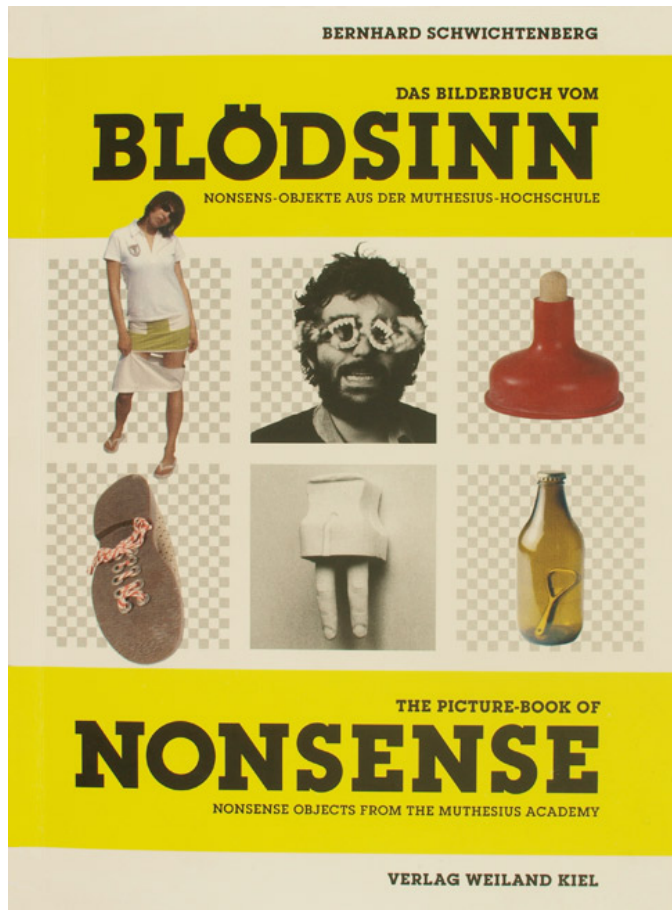
Katalog der Klasse für Freie Kunst und Keramik anlässlich der Ausstellung „Altar und Tafel“ in Salza.



11.

Das Bilderbuch vom Blödsinn. 2005/06.
Prof. Bernhard Schwichtenberg

128 Seiten; Deutsch; Abmessung: 18 cm Gewicht: 222g



Unter der Leitung von Prof. Bernhard Schwichtenberg lernten die Erstsemester im Kurs "Räumliche Grundübungen" die Grundlagen der dreidimensionalen Kunst. Auf 128 farbigen Seiten gibt es jetzt endlich einen Rückblick auf fast 30 Jahre Nonsense-Objekte aus dem Kult-Kurs.

Bernhard Schwichtenberg wurde 1938 in Berlin geboren und ist in Köln aufgewachsen. Nach dem Abitur begann er 1959 ein Grafikstudium an der Muthesius-Werkschule in Kiel, danach Meisterschüler bei Hermann Bentele. Ab 1965 freiberuflich tätig als Designer und mit ersten kinetischen Objekten als Künstler. Zugleich lehrfähig im Bereich

Ausstellungs- und Display-Design. In der Folge seit 1978 Professur für Grafik-Design 3D an der heutigen Muthesius Kunsthochschule. 1974-79 in drei Wahlperioden zunächst stellvertretender Fachbereichsleiter, dann Prodekan. Von 1987-90 zwei Amtszeiten Dekan an der Vorgänger- einrichtung, dem FB Gestaltung der FH Kiel. Darauf folgte im Februar 2004 die Emeritierung. 1989 und 2004 war Bernhard Schwichtenberg Mitglied der Bundesversammlung. Er war über 30 Jahre im Bund Deutscher Grafik-Designer (BDG) und seit 1970 im Bundesverband Bildender Künstler, LV Schleswig-Holstein, sowie dessen Vorsitzender 1993-2005. Mit seinen Arbeiten war er in über 60 Einzelausstellungen im In- und

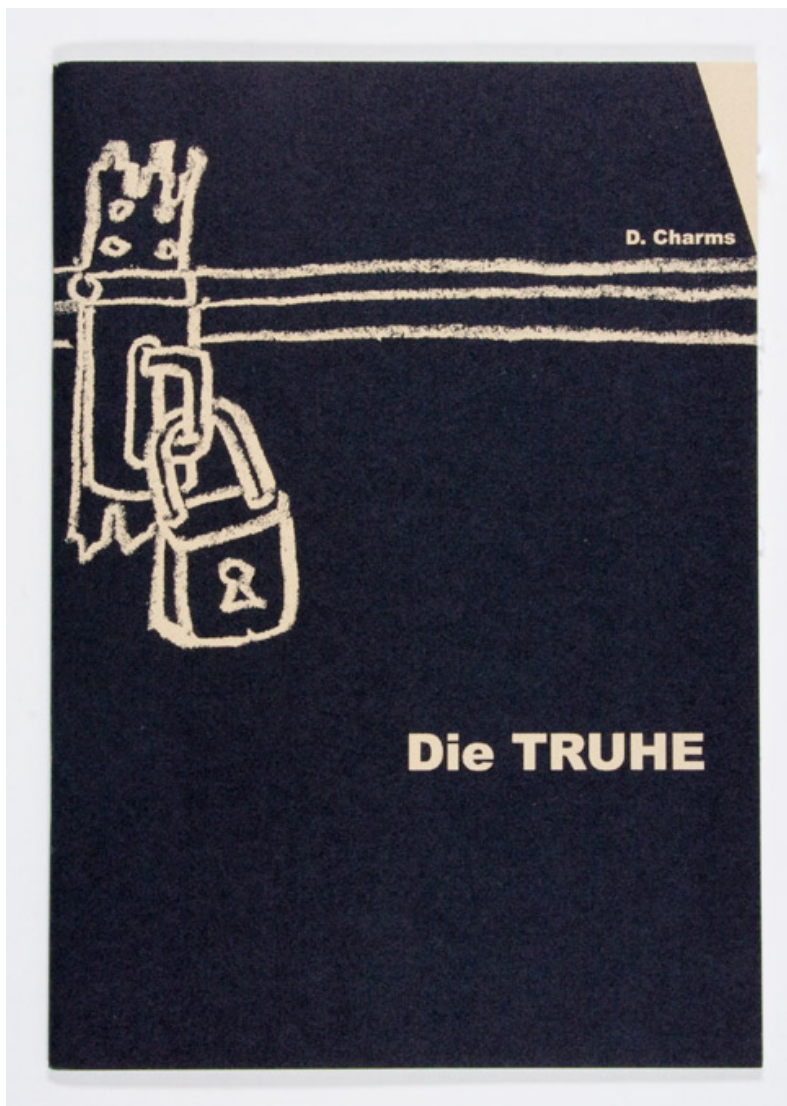
Ausland sowie mehr als 200 Ausstellungsbeteiligungen vertreten. Er kann diverse Wettbewerbserfolge bei 'Kunst am Bau' bzw. 'Kunst im öffentlichen Raum' aufweisen.

12.

Metaton Hefte 2007/08

3 Stück (Nr.1 Alesja Kaplunova "Die Truhe" /Nr.5 Lena Wohlgehagen "waiting for you"/ Nr.9 Johanna Ludwig „Eine Karriere bei der Polizei“)

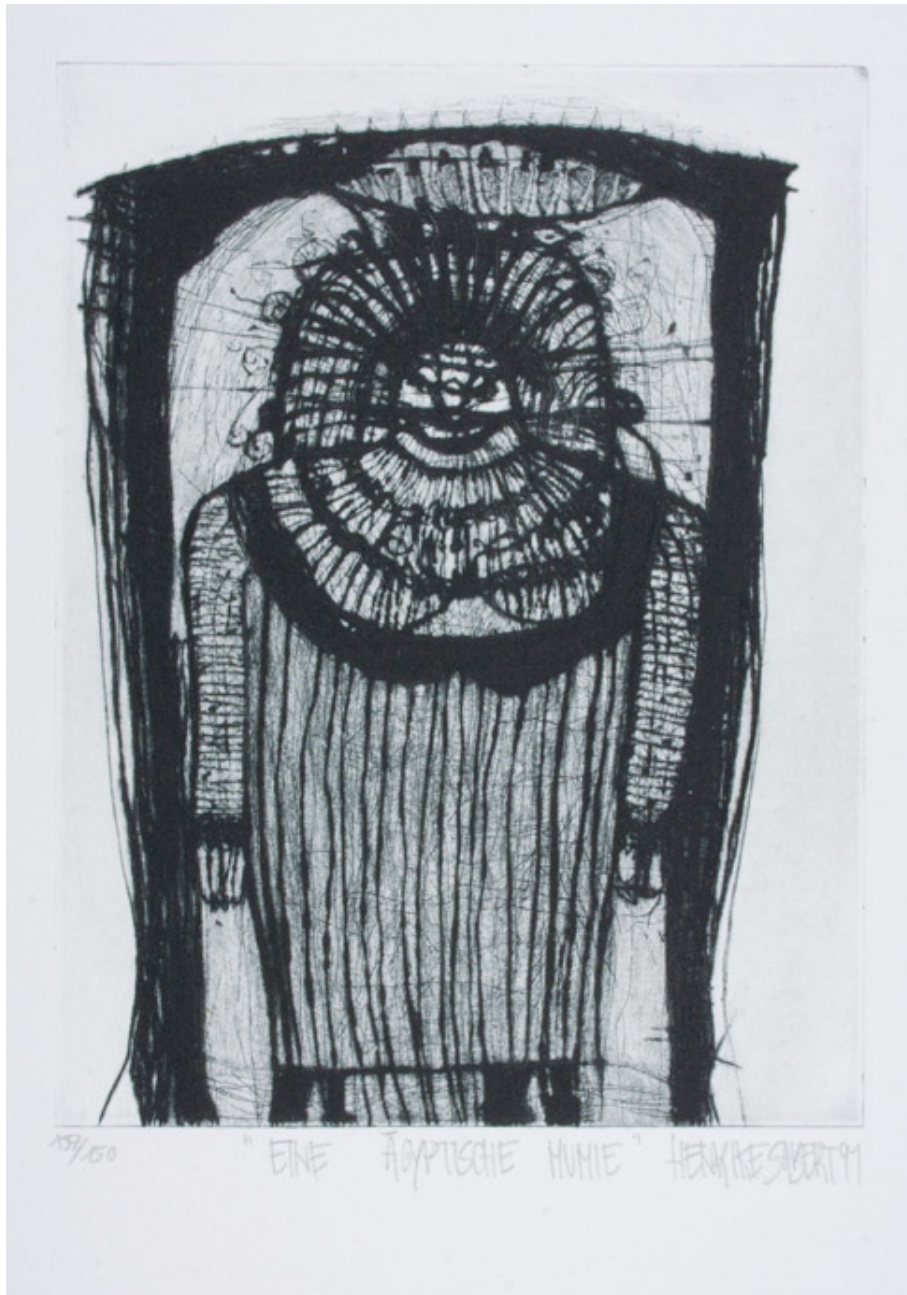
Offset-Lithografien



Die Hefte der Reihe werden als Offset-Lithografien in einer Auflage von je 250 Exemplaren gedruckt. Vorgesehen ist, dass jedes Semester 4 Hefte für den Druck ausgewählt werden. Bei der Drucktechnik Offset-Lithografie wird der Text oder das Bild direkt auf einem durchsichtigen Trägermaterial (Transparentpapier, Folie ...) erstellt, welches als Belichtungsvorlage verwendet wird. Der gängigere Weg einer digitalen Umwandlung entfällt, und das gedruckte Bild stellt das eigentliche Original dar. Die Hefte der Buchreihe können sowohl Texte als auch Bilder oder beides in Kombination enthalten. Das Buch als Medium mit besonderen Eigenschaften soll in dem Projekt berücksichtigt werden. D.h. Inhalte sollen direkt im Hinblick auf diese Form hin entwickelt werden.

12.

„Eine ägyptische Mumie“
Radierung, 1991/92
Blatt 38x27 cm
Henrike Sabert



13.

Alise im Wunderland.

Farb-Radierung
Blatt 27x19 cm
Katja Fedulova.



14.
Meeresblick

Serigrafie. Blatt 60x50 cm

Ekkehard Thieme



Thieme, 1936 in Berlin geboren, lehrte von 1974 – 1999 erst Freie Kunst in der Grundlehre, dann Freie Grafik an der Muthesius Kunsthochschule. Zahlreiche Ausstellungen und Preise säumten seinen Weg. Er starb 1999 in Flensburg.

15.

Disko , 2010

Michael Gülzow

„Disko“ ist eine zweiminütige Videoarbeit, die im Loop präsentiert wird. Im Internet gefundene, digitale Photographien, die junge Menschen in Diskotheken zeigen, die für die Kamera posieren, sind zu einer bewegten Collage arrangiert. Dazu ist ein monotoner Beat zu hören. Es entsteht der filmische Raum einer Disko. Nach einer Weile wird der Ton ausgeblendet. Der Blick auf die Photos verändert sich. In der Arbeit soll der Umgang mit digitaler Photographie in seiner Banalität und Austauschbarkeit entlarvt werden.

Michael Gülzow (geboren 1982) studierte von 2003-2009 in Kiel an der Christian-Albrechts-Universität und ab 2004 an der Muthesius Kunsthochschule Freie Kunst im Schwerpunkt Medienkunst u.a. bei R. Weißleder, Else Gabriel, Thorsten Goldberg und Stephan Sachs. Er schloss seine Studien mit dem Diplom 2009 ab. Auszeichnung mit dem Muthesius Preis für Kunst 2010. Teilnahme an Gruppenausstellungen seit 2007 in Hamburg, Osnabrück, Berlin, Schleswig, und Lübeck. Nominert für den Brockmann Preis 2007 und 2009, Teilnahme an der Biennale für Video Art in Vejle 2007. Er lebt und arbeitet in Kiel.

16.

outypo – potentielle typografie zu georges perecs »das leben gebrauchsanweisung«

2009. Sonderedition. Auflage 8.

Cornelia Fränz

Oulipo

Die Gruppe OuLiPo (Ouvroir de Littérature Potentielle /Werkstatt für Potentielle Literatur) wurde 1960 in Paris von Schriftstellern und Ma-thematikern gegründet. Sie erforschen das literarische Schreiben nach Formzwängen. Das Erfinden und Festlegen von Regeln ist dabei selbst wichtiger Teil der künstlerischen Arbeit. Die Formzwänge bilden ein Gerüst und ermöglichen das Loslösen von unbewussten, eingefahrenen Denkmustern. Dieses Prinzip lässt sich auf verschiedenste künstlerische Disziplinen übertragen: In der Gruppe OuMuPo (Ouvroir de la Musique Potentielle) übertragen Komponisten oulipotische Prinzipien auf musika-lisches Gebiet, im OuPeinPo beschäftigen sich die Maler, im OuPhoPo die Fotografen, im OuBaPo die Comiczeichner, und im OuCuiPo die Köche mit den unter Zwängen zutage zu fördernden Potentialen ihrer jeweiligen Gebiete. In meiner Arbeit erforsche ich die Übertragung oulipotischer Formzwänge auf die Typografie: Das komplexe oulipotische Konstruktionsprinzip, welches Georges Perec seinem Roman Das Leben Gebrauchsanweisung zugrunde gelegt hat, habe ich auf die typografische Gestaltung übertragen. puzzle

Die 99 Kapitel habe ich als Einzelhefte umgesetzt, der nonlinearen Erzählweise Perecs folgend. Anhand der Titel können die Hefte zu einem großen Puzzle zusammengesetzt werden. Feine Linien auf den Titeln der Hefte ergeben in der Gesamtheit des Puzzles das Muster des Rösselsprunges, nach dem Perec die Reihenfolge der Kapitel festlegte.

Die Sonderedition der Arbeit umfasst das Heft zu Kapitel 3, die dazugehörige Audioversion sowie vier limitierte und signierte Drucke von vergrößerten Einzelseiten, zusammengefasst in einer Mappe.

Cornelia Fränz studierte von 2003 – 2008 an der Muthesius Kunsthochschule Kommunikationsdesign. Auslandsstudium in Reykjavik, Abschluss 2009 bei Prof. Klaus Detjen. Auszeichnung im Muthesius Preis 2010. Freiberuflich tätig.